



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Der sterbende Vater.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Der Maler ward beschämt gerühret  
 Und sah den Kenner kläglich an.  
 Nun, sprach er, bin ich übersühret,  
 Ihr habt mir nicht zu viel gethan.  
 Der junge Geck war kaum hinaus,  
 So strich er seinen Kriegsgott aus.

\* \* \*

Wenn deine Schrift dem Kenner nicht gefällt,  
 So ist es schon ein böses Zeichen;  
 Doch wenn sie gar des Narren Lob erhält,  
 So ist es Zeit, sie auszustreichen.

1746.

Gellert.

### Der sterbende Vater.

Ein Vater hinterließ zween Erben,  
 Christophen, der war klug, und Börgen, der war dumm.  
 Sein Ende kam, und kurz vor seinem Sterben  
 Sah er sich ganz betrübt nach seinem Christoph um.  
 Sohn! sing er an, mich quält ein trauriger Gedanke;  
 Du hast Verstand, wie wird dir's künftig gehn?  
 Hör an, ich hab' in meinem Schranke  
 Ein Kästchen mit Juwelen stehn,  
 Die sollen dein. Nimm sie, mein Sohn,  
 Und gieb dem Bruder nichts davon.

Der Sohn erschrak und stuzte lange.  
 Ach Vater, hub er an, wenn ich so viel empfang,

Wie kömmt alsdann mein Bruder fort?  
 Er? fiel der Vater ihm ins Wort,  
 Für Sorgen ist mir gar nicht bange,  
 Der kömmt gewiß durch seine Dummheit fort.

1748.

Gellert.

### Der arme Greis.

**H**um das Rhinoceros zu sehen,  
 (Erzählte mir mein Freund) beschloß ich auszugehn.  
 Ich ging vors Thor mit meinem halben Gulden,  
 Und vor mir ging ein reicher, reicher Mann,  
 Der, seiner Miene nach, die eingelaufnen Schulden,  
 Nebst dem, was er damit die Messe durch gewann,  
 Und was er, wenn's ihm glücken sollte,  
 Durch den Gewinnst nun noch gewinnen wollte,  
 In schweren Ziffern übersann.

Herr Ergon ging vor mir. Ich geb' ihm diesen Namen,  
 Weil ich den seinen noch nicht weiß.  
 Er ging; doch eh wir noch zu unserm Thiere kamen,  
 Begegnet' uns ein alter, schwacher Greis,  
 Für den, auch wenn er uns um nichts gebeten hätte,  
 Sein zitternd Haupt, das nur halb seine war,  
 Sein ehrlich fromm Gesicht, sein heilig graues Haar  
 Mit mehr als Rednerkünsten redte.  
 Ach, sprach er, ach erbarmt euch mein!  
 Ich habe nichts, um meinen Durst zu stillen.  
 Ich will euch künftig gern nicht mehr beschwerlich sein,  
 Denn Gott wird wohl bald meinen Wunsch erfüllen  
 Und mich durch meinen Tod erfreun.  
 O lieber Gott, laß ihn nicht ferne sein!